

# Südkreis Vechta ist aus dem Spiel

## Erste Entscheidungen zur Stromtrasse Conneforde-Merzen

VON NORMANN BERG

**Oldenburger Münsterland/Oldenburg.** Das zuständige Amt für regionale Landesentwicklung in Oldenburg (ArL) hat entschieden, dass zwei mögliche Trassen der geplanten wie umstrittenen Hochspannungsleitung Conneforde-Merzen durch den Südkreis Vechta nicht weiter geprüft werden.

Beide führen im südlichen Trassenbereich entlang der Autobahn 1 von Holdorf nach Neuenkirchen-Vörden und knicken dann Richtung Merzen ab. „Es ist festzustellen, dass intensive Konflikte mit der vorhandenen Wohnbebauung sowohl an der Autobahn als auch beim Teil-

stück Autobahn-Merzen zu erwarten sind“, hieß es zur Begründung aus Oldenburg.

Und: Eine unterirdische Verlegung der Kabel, obwohl vom Gesetzgeber in Teilen erlaubt

### Auch Erdverkabelung an der Autobahn 1 sei kaum möglich

und gewünscht, „käme nur in Betracht, wenn keine anderen Varianten möglich sind“.

Selbst das schließt das Amt aber nahezu aus, weil einer Erdverkabelung entlang der Autobahn auf Teilabschnitten „diverse bautechnische Gesichtspunkte“ entgegen stünden.

Zugleich hat das ArL festgelegt, die geplante Umspannanlage Merzen nicht in das aufwendige Raumordnungsverfahren einzubeziehen. Das bedeutet, dass der ehemalige Militärflugplatz Wittenfelde bei Vörden als Standort endgültig aus dem Spiel ist, weil Netzbetreiber Amprion nahe am Knotenpunkt Merzen bauen will.

Es seien „freudige Nachrichten“, die ihn gestern erreichten, sagte Neuenkirchen-Vördens Bürgermeister Ansgar Brockmann auf Anfrage dazu.

Besagtes Raumordnungsverfahren soll im Frühjahr 2017 eingeleitet werden. Zuvor wollen die Netzbetreiber ihre bevorzugten Trassenverläufe benennen.